

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

---

SOMMERSEMESTER 2001

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNI TOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9

info@soz.unibe.ch  
www.soz.unibe.ch

---

UNIVERSITÄT BERN

---

Copyright © 2001 Institut für Soziologie

**Internet-Download**

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

► [www.soz.unibe.ch/kvv](http://www.soz.unibe.ch/kvv)

**Inhaltsverzeichnis**

Inhaltsverzeichnis .....3  
 Vorwort .....5  
**1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....9**  
 1.1 Das Studium der Soziologie .....10  
 1.2 Generelle Fachprogramme in Soziologie .....12  
 1.3 Notengebung.....13  
 1.4 Prüfungsanmeldung .....13  
 1.5 ERASMUS-Austauschprogramm .....13  
 1.6 Anerkennung von Leistungen anderer Universitäten .....13  
**2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE.....14**  
**3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM.....15**  
**4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM .....16**  
 4.1 Soziologische Theorie.....16  
 4.2 Autonome Tutorien .....17  
 4.3 Empirische Forschungspraktika .....18  
 4.4 Soziologische Proseminare .....20  
 4.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen.....21  
**5 HAUPTSTUDIUM.....23**  
 5.1 Seminare .....23  
 5.2 Blockseminare.....27  
 5.3 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium.....29  
 5.4 Kolloquia.....30  
 5.5 Doktoratsstudium .....31  
**6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK .....32**  
 6.1 Einführungsstudium .....32  
 6.2 Grundstudium.....32  
 6.3 Hauptstudium .....32  
 6.4 Veränderungen gegenüber dem Verzeichnis der Uni Bern .....33  
**7 BERICHTE.....34**  
 7.1 Forschungsprojekte .....34  
 7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts.....36  
 7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts .....38  
 7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts.....40  
**8 MITARBEITERINNEN.....43**  
 8.1 Verzeichnis.....43  
 8.2 Sprechstunden und Studienberatung .....44  
 8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats .....44  
 8.4 Semesterdaten .....44

## Vorwort

Zunächst möchten wir Frau Prof. Ruth Meyer Schweizer ganz herzlich zum 65. Geburtstag gratulieren. Eine ausführliche Würdigung ihrer langjährigen Tätigkeit an unserem Institut findet sich auf der folgenden Seite. Wir sind froh, dass sie mit einem Lehrauftrag in diesem Sommer die von ihr begonnene Veranstaltung "Einführung in die soziologische Theorie II" weiterführen wird.

Als weitere Lehrbeauftragte begrüßen wir Prof. Ulrich Oevermann (Universität Frankfurt), der in der ersten Semesterwoche ein Seminar für Fortgeschrittene mit Materialanalysen durchführen wird, sowie Prof. Thomas DiPrete (Duke University, Durham), der einen Kurs zu "Causal Analysis" anbietet. Des weiteren begrüßen wir Herrn Dr. Martin Abraham, der von der Universität Leipzig nach Bern auf die Assistentenstelle des Lehrstuhls von Prof. Diekmann gewechselt hat und unser Lehrangebot durch seine profunden methodischen und theoretischen Kenntnisse bereichern wird. Dafür müssen wir - zumindest für ein Jahr - auf die intellektuelle und sonstige Präsenz von Caroline Arni verzichten, welche ein Dissertationsstipendium erhalten hat und damit nach Paris zu entschwinden gedenkt.

Turnusmässig wird Claudia Honegger Andreas Diekmann ablösen und ab 1. März die geschäftsführende Direktion des Instituts übernehmen. Die revidierten Studienreglemente treten erst auf das Wintersemester 2001 in Kraft, und wir werden im nächsten Vorlesungsverzeichnis ausführlich darüber berichten.

Nutzen wir dieses Sommersemester, das voraussichtlich das letzte einigermaßen ruhige ist vor dem grossen studentischen Ansturm der doppelten Maturajahrgänge. Allen Studierenden und Lehrenden wünschen wir eine produktive Zeit.

Andreas Diekmann und Claudia Honegger

## Zum 65. Geburtstag und zur Verabschiedung von Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Am 18. Februar wurde Ruth Meyer Schweizer 65. Wie bei vielen Soziologinnen und Soziologen ihrer Generation war der Weg zur Soziologie nicht geradlinig wie bei manchen massgeschneiderten Hochschulkarrieren heute. Der Umweg über ein anderes Fach oder gar einen anderen Beruf stellt aber eine wesentliche Bereicherung dar. Ruth studierte zunächst alte Sprachen, Orientalistik und Religionswissenschaft, später dann auch Soziologie an den Universitäten Zürich und Tübingen. Vier Jahre unterrichtete sie Griechisch und Latein als Gymnasiallehrerin an der Kantonsschule Frauenfeld. Promoviert wurde sie 1961 in Zürich zum Dr. phil. mit der Dissertationsschrift "Die Bedeutung Ägyptens in der lateinischen Literatur der vorchristlichen Zeit". Danach holte sie Prof. Walter Rüegg, Soziologe, Renaissancespezialist und Rektor der Frankfurter Universität, als Assistentin an das "Seminar für Gesellschaftslehre" der Universität Frankfurt/Main. Hier machte sie, ausgehend von historisch-soziologischen Arbeiten, besonders die Bildungssoziologie zu ihrem Thema. Und es folgten erste Annäherungen an die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Für eine junge Soziologin mit einer umfassenden humanistisch-philologischen Bildung im Frankfurt der sechziger Jahre ist die Beschäftigung mit diesen Methoden nicht gerade selbstverständlich. Aber damals kam Ruth zu der Überzeugung, dass für eine lebendige, fruchtbare Soziologie die enge Verbindung zwischen Theorie und empirischer Forschung unabdingbar sei. Ab 1965 unterrichtete sie Methoden und Arbeitstechniken in Frankfurt, erhielt später Stipendien diverser Stiftungen, u.a. von der Fritz-Thyssen-Stiftung, lernte die Praxis der Sozialforschung am EMNID-Institut (dem deutschen Gallup-Institut) kennen und nahm eine Einladung von Prof. E. Shils zu einem Studien- und Forschungsaufenthalt an der University of Chicago an, wo sie u.a. mit Prof. Morris Janowitz zusammen gearbeitet hat.

1973 begann sie als Oberassistentin an unserem Institut in Bern, habilitierte sich an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit der Arbeit "Konformität und Autonomie. Werte und Wertordnungen in der Schweizer Bevölkerung", übernahm von 1985 bis 1990 die Leitung der empirischen Abteilung des Instituts und ist als Professorin seit 1993 am Institut für Soziologie in Bern tätig. "Wertwandel", das Thema der Habilitation, war und ist in Bern einer ihrer zentralen Forschungsschwerpunkte. Neben der Theorie galt es auch zwei weitere Aspekte zu berücksichtigen: Die Bereitstellung von Datengrundlagen und Analysemethoden. Zur empirischen Fundierung der Wertwandelforschung sind langfristige Zeitreihendaten erforderlich. Ruth Meyer hat die Erhebung solcher Daten in der Schweiz mit in die Wege geleitet, zusammen mit ihrem Mann Hans Jörg Schweizer, durch die Beteiligung an den UNIVOX-Studien und ihre Tätigkeit als Präsidentin des Verwaltungsrats des GfS-Instituts, des Forschungsinstituts der Gesellschaft für praktische Sozialforschung. Für die Erhebungen war es wichtig, geeignete Stichprobenpläne zur Ziehung von Zufallsamples zu entwickeln. Der damals (1976) von ihr mitentwickelte Stichprobenplan ist heute noch eine häufig benutzte Grundlage für die Ziehung von Zufallsstichproben für persönliche (Face-to-Face-) Interviews in der Schweiz. Zur theoriegesteuerten Analyse der erhobenen Daten zum Wandel von Werten wurden moderne Methoden wie multidimensionale Skalierung und Facettentheorie eingesetzt. An den im zweijährigen Rhythmus veranstalteten "International Facet Theory Conferences", begründet von dem Statistiker und Sozialforscher Prof. Louis Guttman, hat sie seit vielen Jahren massgeblich mitgewirkt. Die jüngste dieser Konferenzen fand unter ihrer Leitung 1999 in Bern statt. Publikationen wie "Work Values and Life Values in Switzerland" (1997), "Values and Value Change in Switzerland's Youth" (1999) und "Wertwandel und Lebenschancen" (2001), um nur einige zu nennen, dokumentieren heute die einzelnen "Facetten" des Wertwandels in der Schweiz.

Für die Lehre, die Betreuung und die Beratung der Studierenden hat Ruth immer grosses Engagement aufgebracht. Nach so langer Zeit in Bern wird die Person mit dem Kürzel RMS zur Institution. Die Lehre am Institut und ausserhalb an vielen anderen Hochschulen war ihr ein sehr wichtiges Anliegen, das ihr nicht zuletzt auch Vergnügen bereitet. Die Studentinnen und Studenten schätzen sie als akademische Lehrerin. Kürzlich hat die Studentenvertretung eine Vorlesung von Ruth Meyer Schweizer auf die Wunschliste für den "Fachschafts-Lehrauftrag" gesetzt.

Ruth wird mit Beginn dieses Sommersemesters aus dem aktiven Dienst der Universität Bern ausscheiden. Zur Beruhigung sei aber gleich hinzugefügt, dass sie im Sommer- und im Wintersemester Lehraufträge übernommen hat und uns damit ein Stück weit am Institut erhalten bleibt. Sie wird auch noch während mindestens der nächsten zwei Jahre für die Betreuung von Examensarbeiten und die Abnahme von Prüfungen zur Verfügung stehen. Herzliche Glückwünsche zum 65. Geburtstag und für die Zukunft alles Gute.

Andreas Diekmann

## **"Modelle sozialer Evolution"**

**Universität Bern, 21. bis 23. März 2001**

### **Frühjahrstagung 2001 der Sektion "Modellbildung und Simulation" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

Die Idee der Erklärung kultureller Regelmässigkeiten, von Normen und Institutionen als ungeplante Folge evolutionärer Prozesse hat in den Sozialwissenschaften eine lange Tradition (Spencer, Schumpeter, von Hayek, Popper u.a.). „Trial and error“, die Auslese durch Wettbewerb, die Imitation erfolgreicher Institutionen und die Diffusion von Neuerungen sind dabei wichtige Bausteine sozialer Evolutionstheorien. Von der formalen Seite her wurden verschiedene Modelle zur Erklärung von Prozessen der Evolution entwickelt. Dazu zählen die Modelle von Boyd und Richerson zur kulturellen Evolution, die evolutionäre Spieltheorie mit der wichtigen Innovation des evolutionär stabilen Gleichgewichts (ESS, Maynard-Smith und Price), Modelle der Populationsökologie und Simulationsmodelle wie etwa Axelrods Studien zur Evolution von Kooperation.

Vorträge können sich z.B. auf die folgenden Themenbereiche beziehen:

- Die Evolution von Kooperation
- Evolutionäre Erklärungen von Normen und Institutionen
- Evolutionäre Spieltheorie
- Die Diffusion von Neuerungen
- Simulationsmodelle evolutionärer Prozesse (zelluläre Automaten, agentenbasierte Modelle)
- Rational Choice und Evolution
- Evolution von Fairness und Moral
- Anwendungen von Modellen sozialer Evolution (z.B. Evolution von Recht, sozialer Schichtung, Herrschaft u.a.m.)

Das Programm der Tagung wird unter [www.soz.unibe.ch/dgsmodsim/](http://www.soz.unibe.ch/dgsmodsim/) publiziert. Die Tagung wird veranstaltet von Andreas Diekmann und Ben Jann. Tagungsbüro: Andrea Hungerbühler

Studentinnen und Studenten, die an der Tagung teilnehmen wollen, melden sich bitte bei Ben Jann (031 631 48 31, [jann@soz.unibe.ch](mailto:jann@soz.unibe.ch)). Für die Teilnahme und Anfertigung einer Seminararbeit zum Tagungsthema kann ein Leistungsnachweis im Umfang von 2 SWS erworben werden.

## 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

Zur Zeit findet eine Überarbeitung der Studienpläne und Studienreglemente statt. Das neue Reglement tritt erst auf das Wintersemester 2001/ 02 in Kraft. Folgend wird also der Studienaufbau nach altem und gültigem Reglement dargestellt.

Wir werden Sie über unsere Homepage (www.soz.unibe.ch) informieren, sobald die neuen Pläne in ihrer endgültigen Fassung vorliegen. Bei weiteren Fragen zu Fristen, Übergangsregelungen etc. wenden Sie sich bitte an den Geschäftsführenden Direktor.

### Erläuterungen zu den verwendeten Begriffen

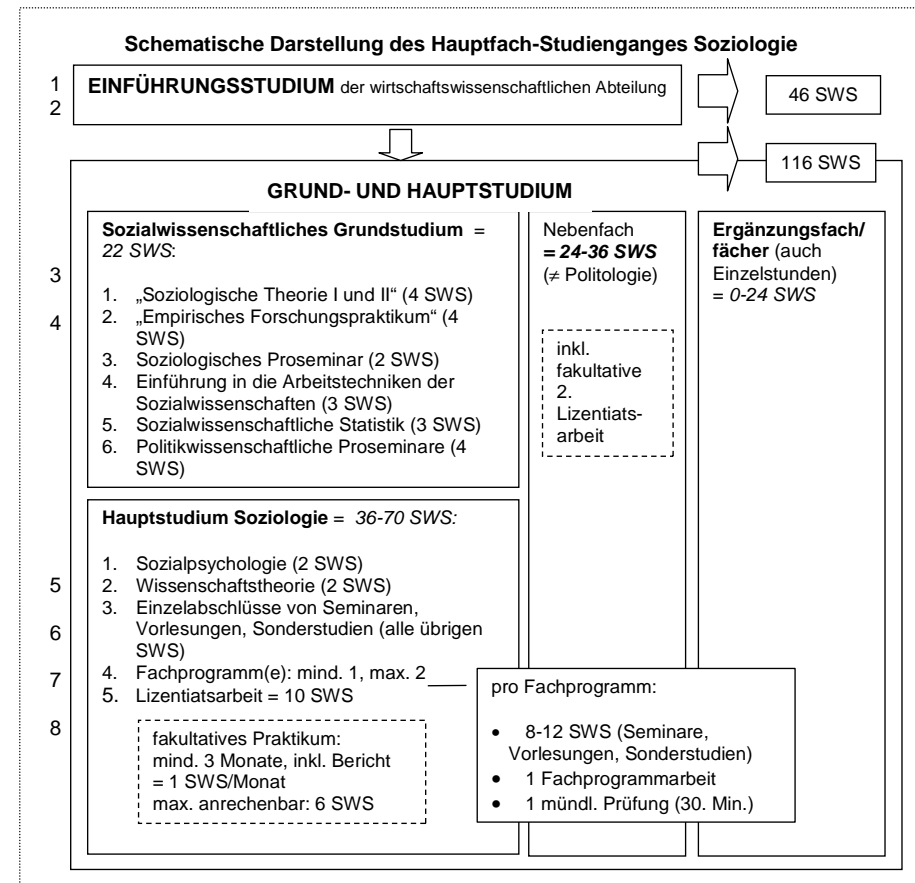
- **Semesterwochenstunde (SWS):** Anrechnungseinheit, entspricht in der Regel dem wöchentlichen Stundenumfang der jeweiligen Veranstaltung (z.B. 2-stündige Vorlesung → 2 SWS, 4-stündiges Seminar → 4 SWS). Die Umstellung von "SWS-Einheiten" auf "ECTS" erfolgt im Wintersemester 2001/02.
- **Einzelabschluss:** Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die nicht einem Fachprogramm zugerechnet, sondern mit einem **Leistungsnachweis** (benotete Prüfung oder schriftliche Arbeit, vgl. bei der jeweiligen Veranstaltungsankündigung) abgegolten werden.
- **Fachprogramm (FP):** Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 8-12 SWS und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle FP) ist dem „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ zu entnehmen (vgl. unten). In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 8 bis 12 SWS anzusetzen.

## 1.1 Das Studium der Soziologie

### Hauptfachstudium

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.



**Nebenfachstudium****1.1.1 Erstes Nebenfach**

**Einführungsstudium:** Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

**Grundstudium:** Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen "soziologische Theorie" (2 SWS) und "Methoden der empirischen Sozialforschung" (2 SWS).

**Hauptstudium:** Das Hauptstudium umfasst mindestens 12 und höchstens 24 Wochenstunden. Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

**1.1.2 Ergänzungsfach**

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

**1.1.3 Zweites Nebenfach**

Studierende der phil.-hist. oder der phil.-nat. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

**Einführungsstudium:** Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der "Einführung in die Politikwissenschaft" im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

**Grund- und Hauptstudium:** Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS "Empirisches Forschungspraktikum" oder 4 SWS "Soziologische Theorie I und II". Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

**1.1.4 Nebenfachregelung für Studierende mit Hauptfach Soziologie und Nebenfach in der phil.hist.- oder phil.nat.-Fakultät**

Studierenden mit Hauptfach Soziologie und einem Nebenfach in der phil.hist.- oder phil.nat.-Fakultät, die unter dem *ab WS 99/00 gültigen Reglement* ihr Nebenfachstudium begonnen haben, wird das Nebenfach mit einer Studienleistung von 36 SWS angerechnet (bisher: 24 SWS → diese Regelung gilt weiter für alle Studierende, die unter früheren Reglementen ihr Nebenfachstudium aufgenommen haben). Die Ausgestaltung der einzelnen Nebenfächer ist in den jeweiligen Fächern reglementarisch festgelegt.

**1.2 Generelle Fachprogramme in Soziologie**

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung (siehe ► [www.soz.unibe.ch/studium/info](http://www.soz.unibe.ch/studium/info)) beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der neuen Ordnung zu orientieren.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	1. Geschichte der Soziologie 2. Klassische Theorien 3. Ausgewählte Probleme 4. Theorien der modernen Gesellschaft 5. Gender Studies 6. Theorien rationalen Verhaltens 7. Anwendungen der Spieltheorie	Honegger/ Diekmann/ Meyer Schweizer
II Integration von Theorie und Empirie	1. Theorieseminar oder Seminar aus FP III und IV 2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie 3. Einstellungsmessung und Skalierung 4. Erhebungsmethoden 5. Multivariate Verfahren 6. Analyse zeitbezogener Daten 7. Qualitative Sozialforschung	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
III Sozialstruktur und sozialer Wandel	1. Bevölkerungssoziologie 2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität 3. Bildung und Arbeitsmarkt 4. Entwicklungssoziologie 5. Minderheiten und Migration 6. Umweltsoziologie	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
IV Kultursoziologie	1. Wissenssoziologie 2. Religionssoziologie 3. Wissenschafts- und Technikforschung 4. Geschlecht und Kultur 5. Alltags- und Lebensstilanalysen 6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	Honegger

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Prüfungsberechtigten ein individuelles Fachprogramm zusammenzustellen.

Umfang der Fachprogramme: Jedes der oben aufgeführten Fachprogramme kann entsprechend der Anzahl der gewählten Veranstaltungen 8-12 SWS umfassen. Gemäss unserer Studienordnung können Lehrveranstaltungen entweder durch einen einzelnen Leistungsnachweis (credit point system / Notenmeldung an die Studierenden) oder im Rahmen eines Fachprogramms abgeschlossen werden.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich.

Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken.

### 1.3 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

### 1.4 Prüfungsanmeldung

Für alle Prüfungen ist eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

### 1.5 ERASMUS-Austauschprogramm

Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1-2semestrigen Auslands-Aufenthalts. Das Institut für Soziologie unterhält zur Zeit Kontakte mit den Universitäten Duisburg, Essen, Leipzig und Groningen (NL). Leistungen, die an diesen Universitäten erbracht werden, erkennt das Institut an. Der Auslandsaufenthalt im Rahmen von Erasmus wird mit einem Stipendium von monatlich CHF 200.- unterstützt. Interessierte wenden sich an den Erasmusbeauftragten Dr. Axel Franzen. Für Anerkennungsfragen von Leistungen an anderen in- oder ausländischen Hochschulen ist die Studienkommission zuständig.

### 1.6 Anerkennung von Leistungen anderer Universitäten

Für Anerkennungsfragen betreffend Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betreffend weiterer Leistungen in Soziologie die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

**Eine detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich oder jederzeit auf dem Internet unter [www.soz.unibe.ch/studium/info](http://www.soz.unibe.ch/studium/info) zu finden.**

## 2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

### Wer ist die Fachschaft Soziologie?

Der Fachschaft Soziologie (FS) gehören alle Studierenden, welche Soziologie im Haupt- und Nebenfach belegen, automatisch an. Die FS bist also du und deine Mitstudierenden!

### Wozu gibt es die Fachschaft?

Die FS vertritt die Interessen der Soziologie-Studierenden gegenüber dem Institut für Soziologie, der SUB und der Uni-Leitung. Hier kannst du Wünsche und Ideen bezüglich der Ausgestaltung des Faches Soziologie anbringen. Bisher hat die FS z.B.

- sich an der Bearbeitung der neuen Fachprogramme in der Soziologie beteiligt,
- bei Reglementsänderungen mitgearbeitet (z.B. neue Gewichtung für Leistungsnachweise in Seminarien),
- Tutorien organisiert,
- sich für den Studienplan der Nebenfächer der phil.hist. Studierenden eingesetzt etc..!

Durch die FS kannst du jedoch auch einfach in Kontakt zu anderen Soziologie-Studierenden treten. So werden Informationsanlässe (für Erstsemestrige) oder Apéros am Institut organisiert, aber auch Verbindungen zu Soziologie-Studierenden an anderen Unis gefördert, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Soziologiefachschaften anderer Unis, einem alljährlichen Kolloquium (letztes Jahr in Basel), einem SoziologInnen-Weekend (letztes Jahr in Gruenenwald), die Mitarbeit bei soziologie.ch usw.!

### An wen kannst du dich wenden?

Vertreten wird die FS von einem Vorstand, der aus einer Gruppe von Studierenden besteht. Wir haben uns gerade erst neugebildet und freuen uns über jedes neue Mitglied (vielleicht du?!). Deine Anliegen kannst du jederzeit an den Vorstand bringen, entweder an den Sitzungen, die öffentlich sind (du bist herzlich willkommen), via Post, Email (Adressen unten) oder das rote Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie).

**Weitere Informationen** wie Adressen, Termine und Themen sind auf der FS-Homepage oder am FS-Brett (im Institut für Soziologie, Unitobler, 1. Stock) zu finden.

### Fachschaft Soziologie

Unitobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern  
fsbern@soziologie.ch  
▶ [www.sozologie.ch/fsbern](http://www.sozologie.ch/fsbern)

### Kontaktperson

Karin Gasser  
Greyerzstr. 45  
3013 Bern  
Tel.: 031 332 72 03  
karin@soziologie.ch

### Interuniversitäres

Das interuniversitäre Kolloquium mit Studierenden aus Basel, Genf, Zürich und Bern findet diesen Herbst (24.-26. November 2001) erstmals in Bern statt. Näheres dazu erfahrt ihr bald auf unserer Homepage oder im Vorlesungsverzeichnis des nächsten Wintersemesters.

### 3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

#### Vorlesung: Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung (1401)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Fabrikstrasse  
Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 26. März 2001

**Voraussetzung:** Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschließen wollen.

**Inhalt:** Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitt-, Trend-, Panelstudien, experimentelle und quasi-experimentelle Designs), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grundzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

#### Literatur:

- Diekmann, A., Empirische Sozialforschung, Reinbek: Rowohlt, 2001 (7. Aufl.) oder 2000 (6. Aufl.).
- Friedrichs, J., Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westd. Verlag, 1990 (14. Aufl.).
- Schnell, R., Hill, P., Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg 1999 (6. Aufl.).

**Leistungsnachweis:** Durch Abschlussklausur (Ende SS 2001, Anmeldung obligatorisch!).

### 4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

#### 4.1 Soziologische Theorie

#### Soziologische Theorie II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer / Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 14 -16 Uhr  
Beginn: 27. März 2001

**Voraussetzung:** Theorie I.

**Inhalt:** Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene "Schulen" ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Wir befassen uns zunächst mit dem Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreißiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie des kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. In den 80er Jahren hat ein Teil der Soziologen mit der Rational-Choice-Theorie eine Hinwendung zur ökonomischen Theorie vollzogen. Diese wird ebenso zu thematisieren sein, wie die Arbeiten von Pierre Bourdieu und Anthony Giddens. Mit den beiden letztgenannten Autoren sollen zum Schluss zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Ueberwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Das Seminar wird wieder geteilt durchgeführt!

**Literatur:** Die Textauswahl kann ab Anfang Februar auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie bezogen werden.

#### Begleitende Lektüre:

- Kaesler, Dirk (Hrg.) (1999): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München: Beck.
- Mikl-Horke, Gertraude (1997): Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien: Oldenbourg (4. Aufl.).
- Treibel, Annette (1997): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen: Leske+Budrich (4. Aufl.).
- Korte, Herrmann (1995): Einführung in die Geschichte der Soziologie. Opladen: Leske+Budrich.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit im Seminar, Vortrag und ausgearbeiteter schriftlicher Vortrag, sowie eine Klausurarbeit am Ende des Semesters (Klausurtermin Dienstag, 10. Juli 2001, 14 bis 16 Uhr). Bei der Benotung zählt das schriftliche Referat zu 50 Prozent, die Klausurnote ebenfalls zu 50 Prozent. Anrechnung mit 2 SWS pro Semester.



## 4.2 Autonome Tutorien

### Autonomes Tutorium Soziologische Theorie

Andrea Radvanszky / Christian Leder

Ort: Unitobler  
 Zeit: nach Absprache  
 Beginn: nach Absprache

**Voraussetzung:** Besuch Soziologische Theorie II

**Inhalt:** Das autonome Tutorium der Fachschaft wird weiterhin die Veranstaltung "Soziologische Theorie" begleiten. Grundgedanke dieses Tutoriums ist, im Anschluss an die offizielle Veranstaltung eine Plattform zu bieten, die dort vorgestellten Klassiker noch einmal in einem kleineren Rahmen explizit interessierter Teilnehmer ungehemmt zu diskutieren, sich von ihnen selbst "ein Bild zu machen". Das Tutorium soll interessierten Leuten die Gelegenheit bieten, die Diskussion der Klassiker nach der ersten Konfrontation mit der Lektüre und der anschließenden Behandlung im Seminar noch einmal aufzugreifen und Fragen zu diskutieren, die sich möglicherweise erst im Nachhinein, während der persönlichen Verarbeitungsprozesses der Informationsflut des Seminars, stellen.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist freiwillig. Sie versteht sich als Angebot der Fachschaft, die persönliche Auseinandersetzung mit den soziologischen Klassikern und ihren Theoremen mit einer regelmässigen Veranstaltung zu begleiten, wie auch überhaupt für eine solche zu motivieren. Die konkrete Ausgestaltung des Tutoriums ist denn auch nicht starr festgelegt. Sie lebt im Gegenteil vom Freiraum, sich spontan nach den Ideen und Bedürfnissen der Studierenden richten zu können.

**Leistungsnachweis und Anrechnung:** keine

## 4.3 Empirische Forschungspraktika

### Empirisches Forschungspraktikum II: Fairness und Gerechtigkeit (4400)

Prof. Dr. A. Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 14 - 16 Uhr  
 Beginn: 28. März 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Besuch des ersten Teils der Veranstaltung im Wintersemester 00/01

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsvorhabens zum Thema Fairness und Gerechtigkeit einstudiert werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) wurden zunächst Arbeiten aus dem Bereich Fairness und Gerechtigkeit dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran wurde in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und es wurden mit geeigneten Erhebungsinstrumenten die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2001) erfolgt nun die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten.

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste wurde im Wintersemester verteilt.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS pro Semester.

**Empirisches Forschungspraktikum II (4400)**

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler  
 Zeit: Dienstag, 16 - 18 Uhr  
 Beginn: 27. März 2001

**Voraussetzung:** Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung im Wintersemester 2000/01

**Inhalt:** Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 00/01) wurden die Forschungsvorhaben vorbereitet und die Erhebungsinstrumente erstellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2001) erfolgt nun die Datenerhebung und die statistische Auswertung der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Allgemeine Literatur zu den Methoden der empirischen Sozialforschung:

- Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3. Aufl.).
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek, Rowohlt.
- Gujarati, D. N. (1995): Basic Econometrics. McGraw-Hill, New York.
- Hanushek, E. and J. E. Jackson (1977): Statistical Methods for Social Scientists. Academic Press, Orlando.
- Wonnacott R. J. and Th. H. Wonnacott (1970): Econometrics. John Wiley & Sons, New York.

**Literatur zum Thema:**

- Buhmann, Brigitte (1993): Wer sind die eingebürgerten Schweizer? Eine Analyse auf Grund der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung. Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 129: 491-503.
- Franzen, A. (2001) Does the Internet make us lonely? European Sociological Review, 16: 427-438.
- Klein, Thomas (Hrsg.) (2001): Partnerwahl und Heiratsmuster. Leske und Budrich, Opladen.
- Wolter, Stefan (2000): Wage Expectations: A Comparison of Swiss and US Students. Kyklos, 53: 51-69.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS pro Semester.

**4.4 Soziologische Proseminare****Proseminar: Zum Verhältnis von Theorie und Empirie am Beispiel der Sozialisationsforschung (4419)**

Prof. Dr. Claudia Honegger / Prof. Dr. Charlotte Müller / Lukas Zollinger

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
 Beginn: 4. April 2001

**Voraussetzung:** Keine

**Inhalt:** In diesem Proseminar werden wir neuere Untersuchungen zur Sozialisation auf ihre theoretische Analyse und deren empirische Umsetzung hin untersuchen. Anhand ausgewählter analytischer Zugangsweisen (z.B. kulturvergleichende oder lebenslauftheoretische Ansätze), theoretischer Entwürfe (z.B. Sozialstruktur und Sozialisation oder geschlechterspezifische Sozialisation) und bezüglich der Bedeutung unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen (z.B. Familie, Kindergarten, Schule, Peers, Medien oder Beruf) wird das Verhältnis von Theorie/Empirie auf der Ebene von sog. middle-range-Theorien erörtert.

**Literaturtip zur Einstimmung in das Forschungsfeld "Sozialisationsforschung":**

- Tillmann, Klaus-Jürgen (1989): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek b. Hamburg:rororo enzyklopädie 476.

**Leistungsnachweis:** Proseminar, Einbezug in Fachprogramme nach Absprache, kein Einzel-seminarabschluss möglich. Anrechnung mit 2 SWS.

## 4.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen

Die Angaben der politikwissenschaftlichen Veranstaltungen sind ohne Gewähr. Beachten Sie bitte auch, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist. Für detaillierte Angaben zu Veranstaltungen der Politikwissenschaft bitte die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft konsultieren: ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

### Vorlesung und Übung: Empirisches Forschungspraktikum (3159)

Prof. Dr. Klaus Armingeon / Michelle Beyeler, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
Zeit: siehe ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

**Inhalt:** Die Veranstaltung dient dazu, die Durchführung einer empirischen politikwissenschaftlichen Untersuchung zu erlernen. Die Diskussion methodologischer Probleme auf dem Hintergrund fachwissenschaftlicher theoretischer Debatten und das Ausprobieren von Lösungsversuchen stehen also im Zentrum der Veranstaltung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen im Rahmen des Praktikums eine kleinere empirische Untersuchung weitgehend selbständig durch. Die Veranstaltung gehört zum obligatorischen Teil des Grundlagenstudiums. Vorbedingungen: Das Praktikum ist kein Statistik-Kurs, sondern setzt gute statistische Kenntnisse voraus. Hauptfachstudierende müssen die Statistik-Veranstaltungen im Einführungs- und Grundstudium bereits bestanden haben; Nebenfachstudierende müssen ebenfalls die für sie obligatorischen Statistik-Lehrveranstaltungen abgeschlossen haben. Die Veranstaltung ist obligatorisch für Haupt- und Nebenfachstudierende.

**Leistungsnachweis:** mündliche Mitarbeit, Übungsarbeit Anrechnung: 4 SWS / 10 ECTS

### Proseminar: Demokratisierung (3161)

Prof. Dr. Wolf Linder

Ort: Unitobler  
Zeit: siehe ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

**Inhalt:** Das Proseminar behandelt ausgewählte Fragen der Systemtransformation in west- und osteuropäischen Ländern, der Voraussetzungen und Folgen von Demokratisierung in Ländern der Dritten Welt sowie der Zusammenhänge zwischen Demokratisierung, politischer Kultur und sozio-ökonomische Entwicklung. Pflichtlektüre: Wolfgang Merkel, Systemtransformation, Opladen 1999. Vorbedingungen: Vorlesung "Demokratiethorie" besucht.

**Leistungsnachweis:** aktive Teilnahme, Vortrag und Proseminararbeit. Anrechnung: 2 SWS / 4 ECTS

### Proseminar: Föderalismus und Direkte Demokratie (3162)

Dr. Adrian Vatter

Ort: Unitobler  
Zeit: siehe ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

**Inhalt:** Das Proseminar "Föderalismus und Direkte Demokratie" dient zur Vertiefung des im politikwissenschaftlichen Grundstudium behandelten Stoffes. Dies soll in der ersten Semesterhälfte zunächst durch die Besprechung ausgewählter Literatur zu zwei zentralen Institutionen der Schweizer Politik, dem Föderalismus und der Direkten Demokratie, geschehen. In der zweiten Semesterhälfte werden empirische Übungsaufgaben zu den Strukturen und Wirkungen föderativer und direktdemokratischer Institutionen auf subnationaler, nationaler und internationaler Ebene durchgeführt. Mit der Anwendung wichtiger Grundlagentexte und Theorieansätze an konkreten Fragestellungen sollen einerseits die Kenntnisse über die föderativen und direktdemokratischen Strukturen in der Schweiz und in anderen ausgewählten Ländern (D, USA) vertieft und andererseits theoretisches Argumentieren und methodisches Arbeiten geübt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der vertieften Auseinandersetzung mit Texten zu den verschiedenen theoretischen Föderalismusansätzen (sozialphilosophisch, staatsrechtlich, polit-ökonomisch, politikwissenschaftlich) und im Vergleich verschiedener Föderalismuskonzeptionen, wie sie in der Schweiz, den USA und in Deutschland praktiziert werden. Zusätzlich werden auch Texte zur Wirkungs- und Funktionsweise der direkten Demokratie besprochen.

**Leistungsnachweis:** aktive Teilnahme, Referat, Proseminararbeit. Anrechnung: 2 SWS / 4 ECTS

### Proseminar: Wahlen und Wahlsysteme (3167)

Georg Lutz, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
Zeit: siehe ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

**Inhalt:** Details des Wahlverfahrens, die Gültigkeit und Ungültigkeit von Stimmen, die Gestaltung von Wahlzetteln bei US-Präsidentschaftswahlen beschäftigte Ende letzten Jahres die ganze Welt. Durch Wahlen wird politische Macht an eine Regierung und politische Führungspersonlichkeiten übertragen. Akzeptiert und legitimiert wird die Machtausübung in einer Demokratie durch freie und faire Wahlen; Demokratie und Wahlen sind eng miteinander verknüpft. Deshalb gehört die Beschäftigung mit Wahlen - und als Teilgebiet daraus die Beschäftigung mit Wahlsystemen - immer noch zum Kerngeschäft der Politikwissenschaft. Was bedeutet aber "freie und faire Wahlen"? Welches der zahlreichen weltweit zur Anwendung gelangenden Verfahren ist das Beste? Und welche politischen Konsequenzen haben unterschiedliche Wahlsysteme? Ziel dieses Proseminars ist es, verschiedene weltweit und in der Schweiz verwendete Wahlsysteme und Wahlverfahren kennenzulernen. Dabei wird bei Wahlsystem nicht nur zwischen Majorz und Proporz unterschieden: Die vielfältigen Möglichkeiten, Stimmen von Wählerinnen und Wählern in Sitze im Parlament umzusetzen ist nur ein Teilaspekt eines Wahlsystems. Wichtig sind daneben etwa auch, welche Repräsentationsprinzipien einem Wahlsystem zugrunde liegen oder wer überhaupt wählen darf. Dazu werden auch die Auswirkungen verschiedener Wahlsysteme behandelt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen ein Vortrag auf der Basis von 2-4 wissenschaftlichen Texten und ein Koreferat halten sowie eine kleine Proseminararbeit im Umfang von 10-15 Seiten schreiben. Neben den inhaltlichen Aspekten geht es im Proseminar aber auch zentral darum, grundlegende Arbeitstechniken zu verfeinern. Dazu gehören die rasche und kritische Erfassung von zentralen Aussagen in (wissenschaftlichen) Texten, ein ansprechender Vortrag sowie das Erstellen einer kleinen Proseminararbeit. Vorbedingungen: keine

**Leistungsnachweis:** aktive Teilnahme, Referat, Proseminararbeit. Anrechnung: 2 SWS / 4 ECTS

## 5 HAUPTSTUDIUM

### 5.1 Seminare

#### Seminar: Max Weber – Lektürekurs (4027)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Andrea Glauser

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 14 -16 Uhr  
Beginn: 3. April 2001

**Voraussetzung:** Soziologische Theorie I und II

**Inhalt:** Durch die gemeinsame Lektüre von ausgewählten Texten Max Webers soll zunächst sein Verständnis von Soziologie als Kulturwissenschaft erschlossen und im Kontext der Entstehung der klassischen deutschen Soziologie erörtert werden. Anschliessend soll die Bedeutung seines Ansatzes für aktuelle Debatten in den Sozialwissenschaften diskutiert werden.

Es geht also zum einen um die Einordnung seiner theoretischen und empirischen Studien in ihren Entstehungskontext, zum anderen um eine Erörterung seiner Methodologie in Hinsicht auf heutige Theorieentwicklungen und empirische Untersuchungen.

Ausgangspunkt dieser als Lektüreseminar konzipierten Erkundungsreise ist Webers Aufsatz "Die ›Objektivität‹ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis" aus dem Jahre 1904. Zudem werden wir die beiden Texte zu Wissenschaft bzw. Politik als Beruf, ausgewählte Passagen aus den Grundbegriffen sowie aus der Religionssoziologie lesen.

Die Texte finden sich ab Mitte März als Kopiervorlagen im Handapparat.

Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich an Andrea Glauser, Tel. 631 48 30, glauser@soz.unibe.ch.

#### Vorbereitende Lektüre:

- Dirk Käsler, Max Weber. Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung, Campus Verlag, Frankfurt/New York 1995 (Fr. 35). Es wird empfohlen, dieses Buch, das auch eine Auswahlbibliographie wichtiger Sekundärliteratur und ein brauchbares Register enthält, als Vorbereitung zu lesen.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge bzw. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und IV. (2 SWS)

#### Proseminar: Zum Verhältnis von Theorie und Empirie am Beispiel der Sozialisationsforschung (4419)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Prof. Dr. Charlotte Müller / Lukas Zollinger

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 4. April 2001

**Inhalt:** siehe 4.4

**Leistungsnachweis:** Proseminar, Einbezug in Fachprogramme nach Absprache, kein Einzel-Seminarabschluss möglich.

#### Seminar: Einführung in die Organisationssoziologie (4216)

Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 8 - 10 Uhr  
Beginn: 29. März 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Mit diesem Kurs soll eine erste Einführung in das Gebiet der Organisationssoziologie und der Organisationsforschung gegeben werden. Nach einer allgemeinen Einführung in den Gegenstandsbereich der Organisation werden vor allem drei zentrale Bereiche organisationeller Fragestellungen betrachtet: Interaktionen in Organisationen, Interaktionen mit Organisationen als sog. "korporative Akteure" sowie die Beziehung zwischen Organisation und Gesellschaft.

Der Kurs folgt im wesentlichen dem Einführungswerk von Büschges and Abraham 1997. Dieser erste Überblick wird vor allem ergänzt durch die vertiefende Behandlung einzelner Beispielstudien zu den entsprechenden Kapiteln.

#### Literatur:

- Büschges, Günter and Martin Abraham. 1997. Einführung in die Organisationssoziologie. Stuttgart: Teubner.
- Coleman, James S. 1992. Grundlagen der Sozialtheorie, Band 2: Körperschaften und die moderne Gesellschaft. München: Oldenbourg.

**Leistungsnachweis:** Der Leistungsnachweis wird erbracht durch (a) Referat einer der Beispielstudien und (b) zusätzlich Verfassung einer Hausarbeit, die den jeweiligen übergeordneten Kontext dieser Studie darstellt und diese in diesem Zusammenhang einordnet. Anrechnung mit 2 SWS für Einzelabschluss und Fachprogramme I und II (andere nach Absprache).

#### Seminar: Die Soziale Struktur individuellen Handelns: Soziale Netzwerke und Soziale Einbettung (4215)

Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 28. März 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Soziale Netzwerke und das Konzept der "sozialen Einbettung" gehören mittlerweile zum festen Bestandteil des soziologischen Instrumentariums. Die Analyse dieser Phänomene hat sich dabei in den letzten Jahren weiterentwickelt von einer reinen Beschreibung sozialer Netzwerke hin zu theoretisch gehaltvollen Konzepten, die die Rolle der Struktur individueller Kontakte für die Erklärung individuellen Verhaltens beleuchten.

Im Rahmen dieses Kurses stehen vor allem diese neuen Konzepte im Mittelpunkt. Hierzu werden in einem ersten Teil die Grundbegriffe der Netzwerkanalyse und des Konzepts sozialer Einbettung erörtert, um in einem zweiten Teil deren Verknüpfung mit unterschiedlichen Theoriekonzeptionen in der Soziologie zu untersuchen. Im dritten und letzten Abschnitt der Veranstaltung werden schliesslich ausgewählte Beispielstudien betrachtet, die ansatzweise die Bandbreite der von Netzwerken und sozialer Einbettung erfassten Themen deutlich machen sollen.

**Literatur:**

- Jansen, Dorothea, 1999: Einführung in die Netzwerkanalyse. Opladen, Leske und Budrich.
- Nee, Victor und Paul Ingram, 1998: Embeddedness and Beyond: Institutions, Exchange and Social Structure. S. 19-45 in: Mary C. Brinton und Victor Nee (Hg.): The New Institutionalism in Sociology. New York, Russell Sage Foundation.

**Leistungsnachweis:** Für den Leistungsnachweis muss auf Grundlage der angegebenen und darüber hinaus selbst recherchierten Literatur ein Kapitel referiert und anschließend im Rahmen einer Hausarbeit ausgearbeitet werden. Anrechnung mit 3 SWS für einen Einzelabschluss und mit 2 SWS gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und II (andere nach Absprache).

**Seminar: Die Evolution von Kooperation (4032)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 29. März 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungs- und Grundstudium (Ausnahmen nach Absprache).

**Voranmeldung erforderlich im Sekretariat des Instituts für Soziologie!**

**Inhalt:** Eines der zentralen Probleme der Sozialtheorie ist die von Thomas Hobbes vor mehr als drei Jahrhunderten gestellte Frage nach den Bedingungen der Entstehung von sozialer Ordnung. Die Antwort im "Leviathan" verweist bekanntlich auf die Notwendigkeit einer zentralen Herrschaftsinstanz als Garant der Sozialordnung. Talcott Parsons hat eine "normative Lösung" des Hobbesschen Problems vorgeschlagen, doch stellt sich dann die Frage nach der Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Normen. Heute leistet die moderne Spieltheorie einen wesentlichen Beitrag zum Problem der Entwicklung von Kooperation und sozialer Ordnung, ohne die Existenz sozialer Normen voraussetzen zu müssen. In der weithin rezipierten Studie von Robert Axelrod wurde gezeigt, dass sich selbst unter der pessimistischen Annahme vollkommen eigennütziger Akteure Kooperation ohne zentralen Herrschaftsstab entwickeln kann, wenn bestimmte Bedingungen gegeben sind. Zudem stellt sich das Kooperationsproblem nicht nur für individuelle Akteure, sondern auch für die souveränen Mitglieder der internationalen Staatengemeinschaft, die keiner zentralen Herrschaftsinstanz unterliegen. In dem Seminar werden wir Axelrods "Evolution der Kooperation" ausführlich behandeln, kritische Folgestudien und Anwendungen diskutieren und ein eigenes Computerturnier durchführen.

**Literatur:**

- Axelrod, Robert (1988): Die Evolution der Kooperation, München: Oldenbourg.
- Oye, Kenneth A., Ed., (1986): Cooperation under Anarchy, Princeton: Princeton University Press.
- Axelrod, Robert (1997): The Complexity of Cooperation, Princeton: Princeton University Press.
- Diekmann, Andreas und Lindenberg, Siegwart (2001), Sociological Aspects of Cooperation, in: International Encyclopaedia of the Social Sciences (im Druck). Download des Überblicksartikels zum Thema unter:  
▶ [http://www.soz.unibe.ch/personal/diekmann/diekmann\\_unpub.asp](http://www.soz.unibe.ch/personal/diekmann/diekmann_unpub.asp)

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit im Seminar, Literaturstudien und Anfertigung einer Seminararbeit bzw. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und II (andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 3 SWS bei Einzelabschluss, 2 SWS als Fachprogramm.

**Seminar: Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie: Spannungsfeld Globalisierung und gesellschaftliche Stabilität (4510)**

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 12 - 14 Uhr  
Beginn: 28. März 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt einen Überblick über die aktuellen Themenbereiche der Globalisierung. Im Vordergrund steht die entwicklungssoziologische Diskussion des Konzepts der Internationalisierung gesellschaftlicher Normen und Instrumentalität einer Kultur. Es stellt sich analytisch die Frage, wodurch unterscheidet sich die Globalisierung von den früheren historischen Formen der Universalisierung der europäischen Industriekultur?

Die zeitlich beschleunigten Prozesse der Entwicklung intensivieren die interkulturellen Beziehungen. Gesellschaften, die geographisch entfernt sind, werden durch die zunehmende Interaktivität und Interdependenz in gleicher Weise durch räumlich entfernte aber zeitgleiche vermittelte Ereignisse ähnlich betroffen.

Inwieweit ist es den Gesellschaften des Südens möglich, eine autonome kulturelle Identität zu erhalten und weiter zu tradieren, wenn sie dem Prozess der Globalisierung ausgesetzt sind?

Gestaltung des Seminars: Jede Sitzung behandelt theoretisch ein Thema, das an einem Fallbeispiel verdeutlicht und kritisch beurteilt wird.

**Literatur:** Leseliste wird Anfang des Seminars abgegeben.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (schriftliches Referat), resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms III mit 2 SWS.

## 5.2 Blockseminare

### Blockseminar: Methodologie und Verfahren der objektiven Hermeneutik - exemplarische Materialanalysen aus der Forschungspraxis (für Fortgeschrittene) (4417)

Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Frankfurt a.M.

Ort: Unitobler (für Raumangaben siehe Anschlagbrett)  
 Zeit: Jeweils 10 -12, 14 -18 Uhr  
 Beginn: 27.3.(14 Uhr) - 30.3. 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Kenntnisse in der Methodologie der objektiven Hermeneutik

**Inhalt:** Im Unterschied zu früheren forschungspraktischen Demonstrationen der Methoden der objektiven Hermeneutik ist dieses Kompaktseminar für Fortgeschrittene gedacht. Die TeilnehmerInnen sollten entweder schon einen früheren Einführungskurs absolviert haben, mit laufenden Forschungsprojekten oder empirischen Examensarbeiten beschäftigt sein. Materialien aus den Forschungsprojekten am Lehrstuhl von Frau Prof. Claudia Honegger sollen mit Priorität behandelt werden. Die Veranstaltung soll als ein intensiver Workshop durchgeführt werden und sich nach Möglichkeit an besonders schwierigen und auch an in der gängigen empirischen Sozialforschung weniger geläufigen Datentypen bewähren (Bildmaterial wie Fotografien und Filme, Briefe, Kunstwerke etc.). Interessierte, die gerne eigenes Material in das Seminar einbringen möchten, melden sich bei: Lukas Zollinger, S 107, Tel. (031) 631 48 24 oder Email: zollinger@soz.unibe.ch.

**Literatur:** Eine nützliche Übersicht über den aktuellen Stand der objektiven Hermeneutik bietet:

- Oevermann, Ulrich, Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis, in: Kraimer, Klaus (Hg.), Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2000.

**Leistungsnachweis:** Durch eine exemplarische Materialanalyse bzw. gem. den Anforderungen der Fachprogramme (FP) I, II und IV; Anrechnung an FP III nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS.

### Blockseminar: Estimation of Causal Effects Using Non-Experimental Data (4414)

Prof. Thomas A. DiPrete

Ort: Unitobler  
 Zeit: Jeweils 10 - 12 und 14 - 16 Uhr (zudem 18 - 20 Uhr am Dienstag)  
 Beginn: Dienstag, 19. - 21. Juni 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Content:** This course covers various topics in the use of regression-based techniques for estimating "causal effects" using regression and other methods. Topics to be covered include instrumental variable techniques, corrections for selectivity bias, control function estimators for causal effects, and propensity score analysis. Examples of how these techniques can be implemented in Stata will be presented.

#### Readings:

- Winship and Morgan. 1999. "Causal Estimation in the Social Sciences." Annual Review of Sociology.
- Michael Sobel. 2000. "Causal Inference in the Social Sciences." Journal of the American Statistical Association.
- Rosenbaum, P.R. and Donald Rubin. 1983. "The Central Role of the Propensity Score in Observational Studies for Causal Effects." Biometrika 70:41-55.
- Angrist, Joshua et al. 1996. Identification of Causal Effects using Instrumental Variables. Journal of the American Statistical Association. 91: 444-455.

**Leistungsnachweis:** Durch Anfertigung einer Seminararbeit bzw. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms II und III (andere Fachprogramme nach Absprache). Bei Anfertigung einer Seminararbeit Anrechnung mit 2 SWS, im Fachprogramm mit 1 SWS.

### 5.3 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium sind obligatorische Leistungen in den Fächern Wissenschaftstheorie und Sozialpsychologie jeweils im Umfang von 2 SWS zu erbringen. Im Nebenfachstudium ist nur eine dieser Veranstaltungen zu besuchen.

#### Proseminar: Einführungskurs Klassische Texte der Wissenschaftstheorie

Dr. Timm Lampert

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 27. März 2001

**Inhalt:** Anhand ausgewählter Texte werden wir Probleme und Positionen in der Wissenschaftstheorie sowie Leitlinien ihrer Entwicklung im 20. Jahrhundert kennenlernen. Testbedingung ist neben der aktiven Teilnahme die Bereitschaft, ein Referat schriftlich auszuarbeiten, das vor einer Sitzung den TeilnehmerInnen zugänglich gemacht wird. Für die Sitzung sind die Thesen des Referats in einem Handout zusammenzufassen. Diese werden in Auseinandersetzung mit den Texten in den Sitzungen diskutiert.

Eine Textsammlung wird spätestens eine Woche vor Beginn des Proseminars vorliegen (für aktuelle Informationen siehe <http://www.philosocience.unibe.ch>). InteressentInnen für ein Referat in den ersten Wochen melden sich bitte vor Semesterbeginn bei mir (Raum B 223, Tel. 631 35 90).

**Literatur:** Eine nach Themen geordnete und mit kurzen Einführungen und Kommentaren versehende Textsammlung bietet:

- Martin Curd, J.A. Cover, Philosophy of Science.

**Leistungsnachweis:** Die Lehrveranstaltung ist offen für Studierende der Soziologie, die im Rahmen ihres Studiums eine Lehrveranstaltung in Wissenschaftstheorie belegen müssen. Leistungsnachweis nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS.

#### Sozialpsychologie

- Sozialpsychologie wird erst wieder im Wintersemester 2001/ 02 von Prof. Dr. Margit Oswald angeboten. Weitere Hinweise zur Veranstaltung sind der Homepage des Instituts für Psychologie zu entnehmen:

► <http://www.cx.unibe.ch/psych/soz/>

### 5.4 Kolloquia

#### Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. A. Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler (für Raumangaben siehe Anschlagbrett)  
Zeit: Dienstag, 18.30–20.00 Uhr (Durchführung zweiwöchentlich)  
Beginn: siehe Anschlagbrett des Instituts für Soziologie

**Voraussetzung:** Keine, offen für alle InteressentInnen.

**Inhalt:** In dem zweiwöchentlichen Seminar werden aktuelle Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert. Geplant sind Vorträge von in- und ausländischen Gastreferenten, MitarbeiterInnen des Instituts und StudentInnen (z.B. Dissertationsprojekte, Lizentiats- oder Fachprogrammarbeiten).

**Vorläufiges Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter ► [www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)).

- 27.03.2001 **Dr. Dominique Joye** (SIDOS, Neuchâtel)  
„Quality and Response Rate of the ISSP 1999“
- 10.04.2001 **Ben Jann, lic. rer. soc.** (Universität Bern)  
„Neue Technologien und berufliche Mobilität“
- 15.05.2001 **Dipl. Volksw. Annette Schnabel** (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)  
„Frauenbewegung, Emotionen und die Theorie der rationalen Wahl“
- 22.05.2001 **Prof. Dr. Hartmut Esser** (Universität Mannheim)  
„Sinn, Kultur und Rational Choice“  
**Achtung:** Dieser Vortrag beginnt ausnahmsweise um schon **17.30!**
- 19.06.2001 **Prof. Thomas A. DiPrete** (Duke University, Durham, USA)  
„Life Course Risks and Mobility Consequences. Towards a Satisfactory Framework for the Comparative Study of Mobility Regimes“

Zwei weitere Vorträge werden voraussichtlich am 5. und am 26. Juni stattfinden. Das vollständige Programm wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt sowie auf dem Internet unter [www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch) publiziert.

**Leistungsnachweis:** Durch regelmäßige Teilnahme und Vortrag oder Anfertigung einer kurzen Arbeit zu einem der präsentierten Themen (Anrechnung mit 1-2 SWS je nach Umfang). Regelmässige Teilnahme kann auch im Rahmen eines Fachprogramms mit 1 SWS angerechnet werden.

**Mittwochskolloquium (4127)**

Prof. Dr. Claudia Honegger / Prof. Dr. Charlotte Müller / Dr. Martin Schmeiser / Lukas Zollinger

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr  
 Beginn: 4. April 2001

**Voraussetzungen:** Keine, offen für alle InteressentInnen.**Inhalt:** Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut, von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen sowie Gastreferate in- und ausländischer Forscherinnen und Forscher.**Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter ►[www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)).**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Doktoratstudiums durch Vortrag. Für Studierende wird die regelmäßige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I und IV (oder nach Absprache) mit 1 SWS angerechnet.**5.5 Doktoratsstudium**

Prof. Dr. Claudia Honegger

Lehrveranstaltungen im Rahmen des Interdisziplinären Graduiertenkollegs "Wissen- Gender - Professionalisierung" nach Absprache.

**6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK****6.1 Einführungsstudium**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09	Öff. Recht Kley	Statistik II Riedwyl		Wirtschaftsinformatik Griese	
09-10					
10-11	FIBU I Bornhauser	VWL II (Makro) Neuser	Emp. Sozialforschung Diekmann	Einführung BWL II Knollmayer	Mathematik II Tran
11-12					
12-13					
13-14					
14-15					
15-16			VWL III Brunetti	Einführung BWL II Dellmann	
16-17					
17-18					
18-19					
19-20					

**6.2 Grundstudium**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11					
11-12					
12-13					
13-14					
14-15					
15-16					
16-17					
17-18					
18-19					
19-20					

**6.3 Hauptstudium**

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09				Organisations- soziologie / Abraham	
09-10					
10-11					
11-12					
12-13					
13-14					
14-15					
15-16					
16-17					
17-18					
18-19					
19-20					

Beachten Sie bitte auch die Blockveranstaltungen. Siehe Abschnitt 5.2



## 6.4 Veränderungen gegenüber dem Verzeichnis der Uni Bern

### Folgende angekündigte Veranstaltungen finden nicht statt:

- Seminar "Wissenschaftskriminalität: Betrug und Täuschung in der Wissenschaft" von Prof. Dr. Andreas Diekmann
- Seminar "Sozialstrukturanalyse" von Prof. Dr. Andreas Diekmann und Ben Jann, lic.rer.soc.
- Seminar "Jugendsoziologie" von Dr. Martin Schmeiser
- Seminar "Wissenssoziologie des feministischen Denkens" von Prof. Dr. Claudia Honegger und Caroline Arni, lic.phil.

### Neu finden folgende Veranstaltungen statt:

- Seminar "Zum Verhältnis von Theorie und Empirie am Beispiel der Sozialisationstheorie" von Prof. Dr. Claudia Honegger und Prof. Dr. Charlotte Müller findet neu als Proseminar statt.
- Seminar "Max Weber – Lektürekurs" von Prof. Dr. Claudia Honegger und Andrea Glauser
- Seminar "Die Evolution von Kooperation" von Prof. Dr. Andreas Diekmann
- Seminar "Einführung in die Organisationssoziologie" von Dr. Martin Abraham
- Seminar "Die Soziale Struktur individuellen Handelns" von Dr. Martin Abraham
- Blockseminar "Methodologie und Verfahren der objektiven Hermeneutik" von Prof. Dr. Ulrich Oevermann
- Blockseminar "Estimation of causal effects using non-experimental data" von Prof. Thomas A. DiPrete

## 7 BERICHTE

### 7.1 Forschungsprojekte

#### Lehrstuhl für empirische Sozialforschung

- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse" (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Ben Jann, lic.rer.soc.
- Untersuchungen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins mit dem ISSP 2000 (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Dr. Axel Franzen
- Zu weiteren Projekten siehe Homepage von Prof. Dr. Andreas Diekmann  
([www.soz.unibe.ch/personal/diekmann](http://www.soz.unibe.ch/personal/diekmann))

#### Lehrstuhl für Theoretische Soziologie

- "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster"; Verbund "Freiheit und Zwang zur Individualisierung" im SPP "Demain la Suisse"  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Mitarbeit: Caroline Bühler, lic.phil.  
Peter Schallberger, lic.rer.pol.
- "Privatsache oder von öffentlichem Interesse?" Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)  
Leitung: Prof. Dr. Judith Jánoska/ Corinna Seith, Dipl. Päd.  
Mitarbeit: Corinna Seith, Dipl. Päd. / Regula Rytz, lic.phil.
- "Frauen in der Forstwirtschaft", Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL)  
Leitung: Dr. Eva Nadai gemeinsam mit Corinna Seith, Dipl.Päd.
- "Zur Untervertretung der Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beschäftigung." Projekt im Rahmen des NFP 43 "Bildung und Beschäftigung".  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Christina Schumacher, lic.phil.
- "Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen" (Projekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Peter Schallberger, lic.rer.pol.
- Hochqualifiziert, aber ohne «Beruf»? Die Auswirkungen von Umbrüchen in der Arbeitswelt auf Identität und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger (Projekt im Rahmen des NFP 43 Bildung und Beschäftigung)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Caroline Bühler, lic.phil.

- "Disziplinäre Differenzierung und wissenschaftliche Praxis. Computergestützte Forschung an der Schnittstelle von Forschungsgebieten" (Projekt im Rahmen des SPP Demain la Suisse)  
Leitung: Dr. Martina Merz

#### **Verbund "Discourses on Society - Pathways into the Future of the Social Sciences in Switzerland" im SPP Demain la Suisse**

Verbundkoordination: Prof. Dr. Claudia Honegger

- Memory, Measuring and Politics. History, Statistics and Political Science in Modern Society: the Swiss Example  
Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost, Universität Lausanne  
Mitarbeit: Dr. François Vallotton, Univ. Lausanne und Univ. Bern (Arbeitsplatz)
- Realities and Rationalities - Economic and Social Sciences in Switzerland  
Leitung: PD Dr. Ursula Streckeisen  
Mitarbeit: Susanne Burren, lic. phil. und Pascal Jurt, lic. phil.

#### **Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie**

- Migrationsprojekt: "CM- Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur internationalen Weiterwanderung in Zusammenarbeit mit interessierten Gemeinden.
- Interkulturelles Wissenschaftsprojekt: "European Islamic University". Theologische Ausbildung islamischer Geistlicher in Europa in Kooperation mit islamischen Universitäten.
- Ausarbeitung einer Gemeindeverfassung für die islamische Glaubensgemeinschaft der Schweiz zur sozialen und politischen Integration der islamischen Minderheit.

## **7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts**

### **Dr. Farhad Afshar**

- Buchkritik "Konversion zum Islam in Deutschland und den USA" von Monika Wohlrab-Sahr, Campus, Frankfurt / New York 1999. In: Soziologische Revue, Heft 1, Januar 2001.
- Buchkritik: "Menschwerden im Kulturwandel" von Thomas Schreijack, in Reformierte Presse, Kaleidoskop der Reflexionen, 17.11.2000.
- Nahostkonflikt aus islamischer Perspektive. "So stiftet Frieden...". In Reformierte Presse, Nr. 45, 2000.
- Staat und Gesellschaft im Islam. In: Lamed, Stiftung Kirche und Judentum, im Druck.

### **Caroline Arni, lic.phil.**

- "Gender": Die Tücken einer Kategorie. Joan W. Scott, Geschichte und Politik, Beiträge zum Hans-Sigrist-Symposium 1999 an der Universität Bern, erscheint Frühling 2001 (Chronos Verlag). Gemeinsam herausgegeben mit Claudia Honegger.
- "Das kultivierte Gefühl. Liebe als Freundschaft in der Ehe um 1900", in: WerkstattGeschichte, 1/2001 (im Erscheinen).
- "La toute-puissance de la barbe. Jenny P. d'Héricourt et les „novateurs modernes“", in: CLIO. Histoires, femmes et sociétés, n° 13, erscheint Frühling 2001.

### **Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- Anreizformen und Rücklaufquoten bei postalischen Befragungen. Eine Prüfung der Reziprozitätshypothese. In: ZUMA-Nachrichten 48, 2001 (mit Ben Jann).
- Umweltbewusstsein und Ökonomie des Energiesparens. In: R. Stockmann und J. Urbahn, Hrsg., Umweltberatung und Nachhaltigkeit, Berlin, Erich-Schmidt-Verlag: 2001.

### **Dr. Axel Franzen**

- Wages and the Use of New Technologies: An Empirical Analysis of the Swiss Labor Market. forthcoming in Swiss Journal of Economics and Statistics.

### **Prof. Dr. Claudia Honegger**

- "Karl Mannheim und Raymond Williams. Kultursoziologie oder Cultural Studies?" in: Jörg Huber (Hg.), Interventionen, Band 10, Zürich (Edition Voldemeer) 2001.
- "Deutungsmusteranalyse reconsidered", in: Festschrift für Ulrich Oevermann, hg. von Ferdinand Zehentreiter u.a., Frankfurt 2001 (im Erscheinen).

### **Ben Jann, lic.rer.soc.**

- Anreizformen und Rücklaufquoten bei postalischen Befragungen. Eine Prüfung der Reziprozitätshypothese. In: ZUMA-Nachrichten, 1/2001 (mit Andreas Diekmann).

**Dr. Martina Merz**

- 'Snapshots "Wissenschaft": Geschlechterarrangements in Disziplinenbildern', in: M. Penkwitt et al. (Hrsg.), Freiburger FrauenStudien, Freiburg im Breisgau, im Erscheinen (mit C. Schumacher).

**Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer**

- Ruth Meyer Schweizer (2000), Der Cylindrex von Basiswerten, in: Benedikt, Michael et al. (Hrsg.), ÜBER GESELLSCHAFT HINAUS. Kultursoziologische Beiträge im Gedenken an Robert Heinrich Reichardt, Verlag Leben - Kunst - Wissenschaft, 121ff.

**Peter Schallberger, lic.rer.soc.**

- Rezension von: Andreas Gisler, 'Die Juden sind unser Unglück. Briefe an Sigi Feigel 1997-1998, Zürich: Edition Epoca, 1999, in: Sozialer Sinn 1/2000, 174-177.
- "Die neue Nachdenklichkeit. Alltägliche Zeitdiagnosen aus der Schweiz", in: WoZ Nr. 1000, 26. Oktober 2000 (mit Claudia Honegger).

**Dr. Martin Schmeiser**

- Intergenerationeller sozialer Abstieg in Schweizer Akademikerfamilien: Eine Fallanalyse. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie/Revue suisse de sociologie/Swiss Journal of Sociology Vol. 26 (2000) Nr. 3, S. 637-662.
- Rezension von: Heinz-Hermann Krüger und Winfried Marotzki (Hrsg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Opladen: Leske + Budrich 1999. In: Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung 1(2000) H.1, S. 179-185.

**Christina Schumacher, lic.phil.**

- 'Snapshots "Wissenschaft": Geschlechterarrangements in Disziplinenbildern', in: M. Penkwitt et al. (Hrsg.), Freiburger Frauenstudien, Freiburg im Breisgau, im Erscheinen (mit Dr. Martina Merz).

**Corinna Seith, Dipl. Päd.**

- Security Matters: Domestic Violence and Public Social Services. In: Journal Violence Against Women. An International and Interdisciplinary Journal, 2001 (im Erscheinen).

**PD Dr. Ursula Streckeisen**

- Wissenschaftliche Kontrolle und Kontrolle der Wissenschaft. Deutungen eines Professors der Biowissenschaften. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 26, 3, 2000, 663 – 683.
- Die Medizin und der Tod. Ueber berufliche Strategien zwischen Klinik und Pathologie. Opladen: Leske+Budrich (erscheint im März 2001).

**7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts****Dr. Farhad Afshar**

- Islam im Dialog, Bern am Mittelmeer, Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern, 26.10.2000.
- Islam im Streitpunkt der Religionen, Givat Haviva, Zürich, 2.11.2000.
- Diskurs der Menschenrecht, Dialog der Religionen, Basel 27.11.2000.
- Interview in Radio DRS II, Islambeauftragte, zur Integration der Moslems in der Schweiz, Basel 27.1.2001.

**Caroline Arni, lic.phil.**

- "A melancholic song. Narratives of marital break-up and construction of identity". Vortrag gehalten an der 4th European Feminist Research Conference: Body, Gender, Subjectivity, Bologna, 29.9.2000.
- "'Ein seit Jahren morscher Bau'. Scheidungsrecht, Ehekritik und Konflikte in der bürgerlichen Ehe um 1900". Referat gehalten im Historischen Verein des Kantons Bern, 26.1.2001.

**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- Mathematical Models of Diffusion of Innovation (2 Vorträge), Universität Stockholm, Institut für Soziologie, 3. Oktober 2000.
- Umweltbewusstsein und Ökonomie des Energiesparens, "Hanse Wissenschaftskolleg", Delmenhorst, 3. November 2000.
- Diagnose von Fehlerquellen und methodische Qualität in der sozialwissenschaftlichen Forschung, "Statistiktage St. Gallen", 10. November 2000.

Fairness, Reciprocity and Stakes. Experiments with Variants of the Dictator Game (Fairness und Reziprozität. Neue Wege der Spieltheorie)

- Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Sektion "Modellbildung und Simulation", Köln, 27. September 2000.
- Universität Stockholm, Institut für Soziologie, 2. Oktober 2000.
- Seminar "Probleme der Rational-Choice-Theorie", Venice International University, Venedig, 23. - 27. Oktober 2000.
- Kolloquium des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung und der Fakultät für Sozialwissenschaften, Mannheim, 7. Februar 2001.

**Dr. Axel Franzen**

- "Die Partnerwahl zwischen Wunsch und Wirklichkeit" Vortrag an der Venice International University, 22. Oktober 2000.

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

- "The Disappearance of Sociology of Knowledge and Kultursoziologie after 1933". Workshop on: No Happy End. The German-Speaking Intellectual and Cultural Emigration to the U.K. and U.S., 1933-1945, February 2001, Bard College, Annandale, New York.

**Dr. Martina Merz**

- STS Perspectives on Computer Modeling and Simulation. Organisation von zwei Sessions. 4S/EASST Conference 2000, Wien, Österreich; September 2000 (mit Eric Francoeur).
- Social Topography of Computer Simulation. 4S/EASST Conference 2000, Wien, Österreich; September 2000.
- Gender, Career Paths, and Scientific Work: A Comparison of Meteorology and Pharmacy. 5th Interdisciplinary and International Symposium on Gender Studies, Christian-Albrechts-Univ. Kiel, Deutschland; November 2000.
- Modelltransfer mittels Computersimulation. Jahrestagung der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung (GWTF) 'Modelltransfer', Univ. Erlangen, Erlangen, Deutschland; November 2000.

**Christina Schumacher, lic.phil.**

- "Gender, Inequality, and Scientific Work in the Field: A Comparison of Botany and Architecture". Vortrag an der 4S/EASST Conference 2000 "Worlds in Transition: Technoscience, Citizenship and Culture in the 21st Century", Wien, 27. - 30. September 2000.
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beruf". Kolloquiumsvortrag am Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 12. Dezember 2000.
- "Frauen in der Architektur - ein brachliegendes Potenzial!" Vortrag anlässlich eines Meetings des Projekts FRAU AM BAU mit ArchitektInnen der Region Bern, 15. Dezember 2000.
- "Unsere Ethnographin vom Dienst". Vortrag im Rahmen des Workshops "Spuren suchen. Ein Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft über ethnographische Forschung". Technische Universität Darmstadt, 24. Februar 2001.

**Corinna Seith, Dipl.Päd.**

- The secret, and not so secret social services - Analysis of police and social service responses to domestic violence using the Social worlds/Arena theory, Vortrag an der Jahrestagung des 'European Network on Conflict, Gender and Violence', University of Sunderland, 7.-10.9.00.
- Gewalt in der Partnerschaft im Kanton Freiburg - Ergebnisse einer Nationalfondsstudie über den Umgang von Polizei, Sozialdienst und Frauenhaus mit Gewalt gegen Frauen durch den Partner, Vortrag an der Tagung 'La violence conjugale dans le Canton de Fribourg, organisiert vom Gleichstellungsbüro Freiburg., Freiburg i. Ue., 6.10.00.
- When it's not only about money: social service agencies dealing with domestic violence. Vortrag an der internationalen Tagung 'Domestic Violence: Enough is Enough', organisiert vom Metropolitan Police Service to examine the human, financial and resource implications of domestic violence, London, 29.-30.10.00.

- A complex equation: women's safety, economic independence and poverty. Vortrag an der internationalen Konferenz 'Violence in the family', Nicosia, 26.-30.11.00.
- Zwischen Ausblendung und Empowerment - Probleme institutionellen Handelns bei Gewalt in der Partnerschaft am Beispiel des Gesundheitsbereichs, des Sozialdienstes und der Polizei. Vortrag an der Tagung "Violences à l'égard des femmes: Le rôle des professionnel-le-s de la santé. Modèles des compréhension et outils d'intervention, Genf, 1./2.12.00.

**PD Dr. Ursula Streckeisen**

- "Berufliche Strategien der Betreuung von Sterbenden im Akutspital". Vortrag an der Fachhochschule Aarau, Gesundheit und Soziale Arbeit, 30. Januar 2001.

**7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts****Caroline Arni, lic.phil.**

- Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen - Gender - Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

**Caroline Bühler, lic.phil.**

- Lehrauftrag für Soziologie an der Lindenhof Schule für Krankenpflege Bern.
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen - Gender - Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- Mitherausgeber der Zeitschrift für Soziologie. Redaktionstagungen am 11. Oktober 2000 und am 19. Januar 2001 in Mannheim.
- Mitglied im Beirat des Deutschen Jugendinstituts. Beiratstagung am 13. und 14. Oktober 2000 in München.
- Mitglied in der Berufungskommission für die Besetzung von zwei Lehrstühlen im Fach "Soziologie" in Luzern. Kommissionssitzungen am 18. Oktober, 4. Dezember und 26. Januar in Luzern.

**Dr. Axel Franzen**

- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift Homo Oeconomicus.
- Gutachtertätigkeit für den Verlag Psychologie Verlag Union.

**Ben Jann, lic.rer.soc.**

- Stellvertretender Sprecher der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (seit Okt. 2000).

**Dr. Martina Merz**

- Gast am Collegium Helveticum, ETH Zürich.

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

- Mitglied im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Beiratsmitglied der Zeitschriften Feministische Studien; Ethik und Sozialwissenschaften; L'Homme; Psychologie und Geschichte.
- Jurymitglied für die Verleihung des Prix jubilé der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie des Preises der Deutschen Studienstiftung.
- Diverse Artikel in Zeitungen (u.a. WOZ 1000; NZZ-Beilage vom 27.12.2000).

**Prof. Dr. Charlotte Müller**

- Mitarbeit im Projekt "Studie zur Professionsgeschichte der bernischen Primar- und SekundarlehrerInnenbildung, 1798 bis 2001" (Institut für Pädagogik und Schulpädagogik, Universität Bern / Erziehungsdirektion).
- Direktorin des LLB-Instituts der Universität Bern in Spiez, Abt. Kindergarten und untere Klassen Primarstufe (50%).
- Mitglied der Wissenschaftlichen Begleitgruppe im Projekt "Gleichstellung in der Berufsbildung, speziell an Berufsschulen" (SIBP/Grünwald).

**Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer**

- Mitglied des Scientific Committee für die Vorbereitung der nächsten Facettentheoriekonferenz in Prag im Juli 2001.
- Referee für das International Journal of Manpower.
- Mitglied der Planungsgruppe der Sommerakademie 2001, einer engen Kooperation zwischen den Universitäten Bern, Fribourg, Zürich mit der Pro Senectute Schweiz.

**Dr. Martin Schmeiser**

- Editorial Board "Schweizerische Zeitschrift für Soziologie/Revue suisse de sociologie/Swiss Journal of Sociology."

**Peter Schallberger, lic.rer.pol.**

- Kollegiat im Graduiertenkolleg "Wissen - Gender - Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.
- Lehrauftrag für Soziologie an der Höheren Hauswirtschaftlichen Fachschule der BFF Bern.

**Christina Schumacher, lic.phil.**

- Projektbezogener Lehrauftrag für Geschlechtersozioologie und qualitative Sozialforschung an der Hochschule für Soziale Arbeit (HfS), Ostschweiz in Rorschach SG (inkl. Begutachtung von Semester- und Diplomarbeiten).
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen-Gender-Professionalisierung" der Universitäten Zürich, Bern, Basel und Genf.

**Corinna Seith, Dipl.Päd.**

- Mitglied des Vorstands Verein Feministische Wissenschaft Schweiz.
- Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung.
- Mitglied des European Network on Conflict, Gender, and Violence (ENCGV).

**PD Dr. Ursula Streckeisen**

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Kongresses "Uebergänge, Transitions" der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (Oktober 2001).
- Projektleitung "Absolventenstudien" im BFS (50%).
- Sommersemester 2001: Professur-Vertretung am Institut für Soziologie der FU Berlin.

## 8 MITARBEITERINNEN

### 8.1 Verzeichnis

	Raum	Telefon	eMail
<b>Geschäftsführende Direktorin:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
<b>Direktor:</b> Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12	diekmann@soz.unibe.ch
<b>Sekretariat:</b> Beata-Maria Gerber-Bolliger Maja Ryf	S 105 S 105	631 48 11	gerber@soz.unibe.ch ryf@soz.unibe.ch
<b>Emeritierte:</b> Prof. Dr. Judith Jánoska Prof. Dr. Jean Ziegler Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer		631 48 11 631 48 11 631 48 16	info@soz.unibe.ch * info@soz.unibe.ch * meyer- schweizer@soz.unibe.ch
<b>Lehrbeauftragte:</b> Prof. Dr. Ulrich Oevermann		631 48 11	oevermann@soz.uni- frankfurt.de
Prof. Thomas A. DiPrete Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 105 S 118	631 48 11	info@soz.unibe.ch * meyer- schweizer@soz.unibe.ch
Dr. Axel Franzen	S 117	631 48 74	franzen@soz.unibe.ch
<b>Oberassistentin:</b> Prof. Dr. Charlotte Müller	S 104	631 48 20	mueller@soz.unibe.ch
<b>Lektor Oberassistent:</b> Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 16	afshar@soz.unibe.ch
<b>Assistenten:</b> Dr. Martin Abraham Ben Jann, lic.rer.soc. Dr. rer.soc. Martin Schmeiser	S 123 S 120 S 108	631 48 14 631 48 31 631 48 15	abraham@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch schmeiser@soz.unibe.ch
<b>Projektleitung:</b> Dr. Martina Merz Corinna Seith, Dipl.Päd. PD Dr. Ursula Streckeisen	S 111 S 123 S 105	631 37 45 631 48 14 631 48 11	martina.merz@cern.ch seith@soz.unibe.ch streckeisen@soz.unibe.ch
<b>ProjektmitarbeiterInnen:</b> Caroline Bühler, lic.phil. Susanne Burren, lic. phil. Ben Jann, lic.rer.soc. Pascal Jurt, lic.phil. Chantal Magnin, lic.phil. Peter Schallberger, lic.rer.pol. Christina Schumacher, lic.phil. Dr. François Vallotton	S 109 S 112 S 120 S 112 S 105 S 109 S 111 S 111	631 48 29 631 48 27 631 48 31 631 48 27 631 48 11 631 48 29 631 37 45 631 37 45	buehler@soz.unibe.ch burren@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch jurt@soz.unibe.ch magnin@soz.unibe.ch schallberger@soz.unibe.ch schumacher@soz.unibe.ch vallotton@soz.unibe.ch

### HilfsassistentInnen:

Regula Bieri	S 120	631 48 31	bieri@soz.unibe.ch
Andrea Glauser	S 111	631 48 30	glauser@soz.unibe.ch
Andrea Hungerbühler	S 116	631 48 18	hungerbuehler@soz.unibe.ch
Lukas Lehmann	S 119	631 48 19	lehmann@soz.unibe.ch
Lukas Zollinger	S 107	631 48 24	zollinger@soz.unibe.ch

### Bibliothek für Sozialwissenschaften:

Christine Wright-Kohli		631 38 22	wright@bibl.unibe.ch
Regula Fischer		631 48 81	fischer@bibl.unibe.ch
Karin Dauwalder		631 49 61	dauwalder@bibl.unibe.ch
Dorothee Scholian		631 48 23	scholian@bibl.unibe.ch
Christine Fuhrer Balsiger		631 49 61	fuhrer@bibl.unibe.ch
Verena Breidenbach-Bernath		631 49 61	breidenbach@bibl.unibe.ch

### Informatik:

Stefan Wehrli	S 119	631 48 19	wehrli@soz.unibe.ch
---------------	-------	-----------	---------------------

\*) wird von Sekretariat weitergeleitet.

### 8.2 Sprechstunden und Studienberatung

Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Mittwoch 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Dienstag 16 - 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Dr. Farhad Afshar	Freitag 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Martin Abraham	Nach Vereinbarung
Dr. Axel Franzen	Nach Vereinbarung
Ben Jann, lic.rer.soc.	Dienstag 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Charlotte Müller	Mittwoch 14 – 16 Uhr
Dr. Martin Schmeiser	Dienstag 16.30 -18.30 Uhr

### 8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag bis Donnerstag:

09.30 – 11.30 Uhr  
14.00 – 16.30 Uhr

(Mittwoch Nachmittag geschlossen)

Freitag:

09.30 – 11.30 Uhr  
14.00 – 16.00 Uhr

### 8.4 Semesterdaten

Sommersemester: 26. März - 29. Juni 2001

Wintersemester: 22. Oktober - 21. Dezember 2001 und 7. Januar - 8. Februar 2002